

Leitfaden zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten

I. Phasen wissenschaftlichen Arbeitens

Fragestellung entwickeln/Thema eingrenzen/Methodisch Vorgehen

Was genau soll untersucht werden? Unter welchen Aspekten kommt dem Thema Relevanz zu? Daran schließen sich die Überlegungen zum methodischen Vorgehen an, d.h. die Frage, wie genau in der Arbeit vorgegangen und auf welche Art und Weise die Frage untersucht werden soll.

Anregungen für Fragestellungen gibt es...

- in Seminaren und Vorlesungen
- in Büchern und Fachzeitschriften (Bibliotheken: Schlagworte, Literaturverzeichnisse, Semesterapparat ansehen)
- im Internet (Suchmaschinen, Datenbanken)

Eine Eingrenzung des Themas kann in mehrerlei Hinsicht geschehen. Beispielsweise durch...

- Auswahl eines Aspektes
Bsp.: Lebenslanges Lernen in bildungspolitischen Programmen
- zeitliche Eingrenzung
Bsp.: Die freie Volksbildung in der Weimarer Republik
- Eingrenzung der Quellen
Bsp.: Theodor W. Adornos Erziehung zur Mündigkeit
- Eingrenzung der Betrachtungsebenen
Bsp.: historische oder bildungstheoretische Perspektive
- Auswahl von Personen
Bsp.: Volkshochschuldidaktik bei Eduard Weitsch

Literaturrecherche/Literaturauswertung (evtl. Materialbeschaffung, Fernleihe usw.)

Was wurde zu diesem Thema bisher geschrieben? Wer hat sich damit beschäftigt und unter welchem Gesichtspunkt fand diese Auseinandersetzung statt? Insbesondere für Abschlussarbeiten sollte der mit der ausgewählten Fragestellung verbundene Gesamtkomplex erfasst und die eigene Untersuchung in diesem verortet sein.

Die Literaturrecherche dient zudem – noch vor Aufnahme des Schreibens (!) – dazu, die Problematik einzugrenzen und den Umfang einzuschätzen. Die Literatúrauswahl geht i.d.R. über die im Seminar besprochenen Texte hinaus, so dass auch dadurch die Eigenständigkeit der Arbeit ersichtlich wird.

- Auswählen: nach Kriterien der Aktualität, Qualität, Anzahl (Richtwert für die Anzahl: 1 Titel pro Seite der zu verfassenden Arbeit)
- Sichten: Bücher/Artikel anlesen (Leseprobe, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Fußnoten)
- Einschätzen: evtl. Rezensionen besorgen (aus Zeitschriften, Internet, etc.), um die

- Literatur einordnen zu können und ein Vorverständnis zu erhalten
- Auswerten: Thesen und Schlagwörter notieren, Zitate markieren oder heraus schreiben, eigene Kommentare (Lob, Schwachstellen, Widersprüche) festhalten

II. Struktur/Bestandteile einer wissenschaftlichen Arbeit

Obligatorische Bestandteile einer wissenschaftlichen Arbeit sind:

- Titelblatt/Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben
- Inhaltlicher Teil (Einleitung, Hauptteil, Schluss)
- Literaturverzeichnis
- Selbstständigkeitserklärung (Jede Arbeit enthält eine unterzeichnete Erklärung auf einem Extrablatt am Ende der Arbeit, mit welcher der Autor bestätigt, dass die Arbeit selbstständig ausgeführt wurde.)

Darüber hinaus können vor allem bei längeren Arbeiten verwendet werden (je nach Thema, Darstellung und Struktur der Arbeit):

- Vorwort
- Widmung
- Abbildungsverzeichnis
- Tabellenverzeichnis
- Abkürzungsverzeichnis
- Anhang

Titelblatt/Deckblatt

Das Deckblatt sollte enthalten:

- Name und Ort der Hochschule
- Fakultät und Institut
- Titel der Arbeit (in der Gestaltung sollte der Titel hervorgehoben werden, z.B. durch Veränderung der Schriftgröße)
- Vor- und Familienname des Verfassers, Emailadresse
- Studienfächer
- Datum der Einreichung der Arbeit
- bei Hausarbeiten: vollständiger Titel und Semester der Lehrveranstaltung
- Titel und Name der Seminarleiterin/des Seminarleiters
- genaue Studiensemesterangabe des Verfassers
- Matrikelnummer

Inhaltsverzeichnis

- Alle Gliederungspunkte sind mit rechtsbündiger Anordnung der Seitenzahlen anzugeben (Seitenzählung beginnt mit der Einleitung).
- Die Strukturierung der Arbeit sollte auch optisch erkennbar sein, bspw. durch unterschiedliche Schriftgrößen, Formate u.Ä.
- Auch Literaturverzeichnis und Anhang sind anzugeben.
- Gliederungsunterpunkte umfassen mindestens zwei separate Unterpunkte (d.h. auf einen Punkt 2.1 folgt immer auch ein Punkt 2.2).

Einleitung

- Das Thema und die Fragestellung werden begründet dargelegt, es sollte Interesse für die Fragestellung geweckt werden.
- Es sollte möglichst eine Verortung des Themas (in den Gegenstand, in die Forschungen, zu Arbeiten des betreffenden Autors o.ä.), d.h. eine Einbeziehung in einen größeren Kontext erfolgen.
- Nach Darstellung der Erkenntnis leitenden Fragestellung sollte eine Vorstellung des Untersuchungsziels, der Untersuchungsmethode, der Kapitelabfolge/Gliederung und des Zusammenhangs der Teilaspekte mit dem zentralen Thema erfolgen.

Hauptteil

- Der Hauptteil gliedert sich in mehrere Kapitel und enthält die eigentliche Auseinandersetzung mit dem Thema, unter Zuhilfenahme ausgewählter relevanter Quellen.
- Der Aufbau des Hauptteils richtet sich nach der Beantwortung der leitenden Fragestellung (was dafür zuerst zu klären ist, wird auch zuerst behandelt).
- Der Bezug zur Fragestellung sollte stets präsent sein.
- Entsprechende Überleitungen zwischen einzelnen größeren Kapiteln stützen die Argumentationslinie.

Schluss/Resümee/Zusammenfassung/Fazit

- Die Ergebnisse werden präsentiert und einzelne wichtige inhaltliche Punkte nochmals aufgegriffen.
- Die Arbeit wird selbstkritisch auf Mängel und Probleme überprüft sowie offene Fragen und ein Ausblick formuliert: Was könnte im Anschluss an die Arbeit weiter untersucht werden, was müsste noch herangezogen werden, um die These(n) zu untermauern bzw. zu überprüfen (Was könnte der These widersprechen?, etc.).

Fußnoten

- Sie sind inhaltlicher Art oder Übersetzungen fremdsprachiger wörtlicher Zitate (außer Englisch).
- Inhaltliche Fußnoten müssen wesentliche, ergänzende Informationen enthalten, die im Text den Fluss der Ausführungen stören würden.
- Sparsamer Umgang ist anzuraten, da sie leicht vom eigentlichen Inhalt ablenken.
- Sie werden durch hochgestellte arabische Ziffern fortlaufend nummeriert.
- Sonderfälle: Bei Bemerkungen innerhalb von Gedankenstrichen steht die Fußnote vor dem schließenden Gedankenstrich. Auch steht sie vor der schließenden Klammer, wenn sie sich ausschließlich auf den Klammerinhalt bezieht.

III. Umfang der Arbeit

Für die verschiedenen Prüfungsformen bestehen unterschiedliche Anforderungen an den Umfang einer Arbeit.

	Umfang	zuvor einzureichendes Exposé
Hausarbeit	im Grundstudium/BA-Studium: 15 Seiten im Hauptstudium/MA-Studium: 20 Seiten	nein
Bachelorarbeit	max. 40 Seiten	1 Seite
Masterarbeit	max. 80 Seiten	2 Seiten

IV. Formalia

Bezüglich der formalen Kriterien sollten die Einstellungen der Word-Dokumentvorlage wie folgt vorgenommen werden:

- Seitengröße DIN A4
- Schriftart Times New Roman
- Haupttext in Schriftgröße 12
- 1,5-facher Zeilenabstand
- Blocksatz (Silbentrennung einschalten und ggf. manuell korrigieren)
- Anmerkungen in Fußnoten (Schriftgröße 10, Zeilenabstand einzeilig, Blocksatz, eingezogen)

V. Zitierregeln

Zum Zitieren lassen sich mehrere Varianten finden. Der Lehrstuhl für Erwachsenenbildung empfiehlt, sich an den international anerkannten Richtlinien zur Gestaltung wissenschaftlicher Texte von der American Psychological Association (APA) zu orientieren, welche für internationale Publikationen und Fachzeitschriften in natur- und sozialwissenschaftlichen Fächern gültig sind. Die deutsche Variante des APA-Stils gestaltet sich wie folgt:

Generell gilt:

- Bei Veröffentlichungen von Institutionen wird deren Name anstelle eines Autorennamens an den Beginn des Quellenverweises gestellt.
- Akademiker werden i.d.R. nur mit Namen, d.h. ohne Titel und ggf. als Vertreter einer wissenschaftlichen Strömung, Schule, Theorietradition, etc. eingeführt.
- Es wird so weit wie möglich *Bezug auf Primärquellen* genommen. Sekundärzitate können den Eindruck mangelnder Rechercheanstrengungen erwecken.

Abkürzungen

- Seite: S.
- Kapitel: Kap.

- nicht datiert: n.d.
- Auflage: Aufl.
- Zweite Auflage: 2. Aufl.
- Herausgeber: Hrsg.
- Übersetzer/Übersetzerin: Übers.
- Band: Bd.
- Bände: Bde.
- Nummer: Nr.
- folgend: f.
- fortfolgend: ff.
- ohne Ort: o.O.
- ebenda: ebd. (wenn die Angaben des vorherigen Quellenverweises auch für diesen gelten)

Fremdsprachige Publikationen können mit den Abkürzungen der entsprechenden Fremdsprache im Literaturverzeichnis angeführt werden. Beispiele im Englischen sind:

- Edition: ed.
- Second Edition: 2nd ed.
- Number: No.
- Page/pages: p./ pp.
- Volume: Vol.
- Volumes: Vols.
- Chapter: chap.

Quellenangaben im Text

Werk eines Einzelautors:

- Es wird Bezug auf das ganze Werk genommen:
Bsp.: ...eine frühe Beschäftigung mit diesem Phänomen (Barlett, 1932)...
- Der Name ist Bestandteil des Textes:
Bsp.: ...schon Barlett (1932) beschäftigte sich mit diesem Phänomen...
- Name und Erscheinungsjahr sind Bestandteile des Textes:
Bsp.: ...bereits 1932 beschäftigte sich Barlett mit diesem Phänomen...

Werk von zwei oder mehreren Autoren:

- Zwei Autoren eines Werkes werden im Text beide genannt und mit *und* verbunden, jedoch innerhalb von Klammern, in Tabellen und im Literaturverzeichnis durch das Et-Zeichen &.
Bsp.: ...wie Müller und Schumann zeigten (1893, S. 87)..
Bsp.: ...weitere Untersuchungen (Müller & Schumann, 1893, S. 87)...
- Zwei bis fünf Autoren eines Werkes werden im Text (auch in Klammern) beim ersten Bezug auf dieses Werk *alle* aufgeführt; nachfolgende Angaben dieses Werkes erhalten im Text nur noch den ersten Autorennamen, gefolgt von der Angabe *et al.*, dem Jahr und ggf. der Seite bzw. des Kapitels.
- Bei sechs und mehr Autoren ist stets (auch bei der ersten Nennung) nur der Name des ersten Autors gefolgt von *et al.*, dem Jahr und ggf. der Seite bzw. des Kapitels aufzuführen.
- Beim Verweis auf mehrere Werke werden diese im Klammerausdruck durch ein Semikolon getrennt.
- Werden durch diese Zitierweise zwei unterschiedliche Werke auf die gleiche Zitierung verkürzt, sind so viele Autoren anzuführen, bis eine Eindeutigkeit der Unterscheidung

erreicht ist.

- Bei zwei oder mehr Werken innerhalb eines Klammersausdruckes werden diese in der gleichen Reihenfolge angeführt wie im Literaturverzeichnis (alphabetische Reihenfolge der erstgenannten Namen der Werke und aufsteigend die Zusätze *a*, *b*, *c* usw. bei mehreren Werken derselben Autoren).
Bsp.: (Erdfelder 2007; Reips & Bredenkamp 2000, 2003; Sternberg 2003a)

Körperschaftsautoren:

- erstes Auftreten
Bsp.: (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung [DIE], 2009)
- weiteres Auftreten
Bsp.: (DIE, 2009)
- Literaturverzeichnis
Bsp.: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung. (2009). ...

Werke ohne Autor oder anonymer Autor:

Hat ein Werk keinen Autor, werden die ersten zwei oder drei Worte angegeben, unter denen das Werk im Literaturverzeichnis zu finden ist (i.d.R. vom Titel) und darauf folgend das Erscheinungsjahr. Im Literaturverzeichnis wird der vollständige Titel an die Stelle des Autorennamens gesetzt.

Bei expliziter Autorenangabe *Anonymus*, wird dieser wie ein Familienname behandelt (auch im Literaturverzeichnis).

Autoren mit gleichem Familiennamen:

Auch bei verschiedenen Erscheinungsjahren von zwei Werken verschiedener Autoren mit dem gleichen Familiennamen werden immer die Initialen des Vornamens mit angegeben.
Bsp.: R. J. Sternberg (1985), S. Sternberg (1996)

Zitate aus klassischen Werken:

Das Jahr der Ersterscheinung wird dem Datum der Bezugsquelle vorangestellt.

Bsp.: James (1890/1950, S. 88)

Sekundärzitate:

Im Fließtext wird zuerst der Autor genannt, gefolgt von der Quelle, auf die er sich bezieht.
Bsp.: (Acree, 1978; zitiert nach Gigerenzer, 1987, S. 19)

Im Literaturverzeichnis ist nur die Bezugsquelle, nicht die Originalarbeit anzuführen.

Wörtliche Zitate:

Diese müssen nach Wortlaut, Rechtschreibung und Interpunktion exakt mit dem Original übereinstimmen. Nach Fehlern im Zitat kann *[sic]* eingefügt werden, um Missverständnissen vorzubeugen.

Kürzere Zitate sind im Text in doppelte Anführungszeichen einzuschließen und darin enthaltene Zitate in einfache Anführungszeichen. Längere Zitate (mehr als 40 Wörter) sind als eingerückte, freistehende Blöcke ohne einschließende Anführungszeichen darzustellen.

- Ein Blockzitat beginnt stets in einer neuen Zeile.
- Jede Zeile des Blockzitates wird 1,3 cm oder 5 Leerschritte eingerückt.
- Zitate in Blockzitataten werden in doppelten Anführungszeichen wiedergegeben.
- Quellenangaben am Ende eines Blockzitates stehen nach dem letzten schließen den

Punkt des Zitates in Klammern. Danach folgt kein weiterer Punkt.

Änderungen gegenüber dem Original:

Es sind lediglich folgende Änderungen ohne weitere Kennzeichen erlaubt:

- den ersten Buchstaben des Zitates von Groß- in Kleinbuchstaben oder umgekehrt zu ändern
- das abschließende Satzzeichen des Zitates zu ändern, um es der Syntax des Satzes, in dem es steht, anzupassen

Kennzeichen von Änderungen:

Auslassungen:

- innerhalb eines Satzes durch drei Punkte eines Satzes oder mehrerer Sätze durch vier Punkte (drei Punkte plus ein abschließender Punkt des fiktiven Satzes)
- zwischen den Auslassungspunkten ist je ein Leerzeichen

Einfügungen:

- sind stets in eckige Klammern zu setzen

Hervorhebungen:

- durch Kursivschreibung der hervorzuhebenden Satzteile; unmittelbar danach ist in eckigen Klammern der Hinweis [*Hervorhebung v. Verf.*] anzubringen.
Bsp.: Eine *besondere* [Hervorhebung v. Verf.] Bedeutung...

Beispiele für wörtliche Zitate:

Bsp. 1: Nach Faulstich und Zeuner (2008) „darf diese Form der Bildungsarbeit nicht dazu führen, dass die kritische politische Bildung in der gewerkschaftlichen Bildung an den Rand gedrängt wird“ (S. 119).

Bsp. 2: Der Aussage, dass „diese Form der Bildungsarbeit nicht dazu führen [darf], dass die kritische politische Bildung in der gewerkschaftlichen Bildung an den Rand gedrängt wird“ (Faulstich & Zeuner 2008, S. 119), ist zuzustimmen.

Quellenangaben innerhalb von Zitaten:

- Literaturverweise innerhalb wörtlicher Zitate werden nicht weggelassen, werden aber nicht ins Literaturverzeichnis aufgenommen.

Literaturverzeichnis

- Das Literaturverzeichnis beginnt auf einem neuen Blatt.
- Jeder Bestandteil eines Literatureintrages endet mit einem Punkt (Ausnahmen sind URL-Angaben).
- Es enthält nur Angaben, auf die sich im Text tatsächlich bezogen wird. Eine Bibliographie enthält im Unterschied zum Literaturverzeichnis auch Hintergrund- und weiterführende Literatur.
- Jede Quellenangabe im Text muss im Literaturverzeichnis aufgeführt sein.
- Alle Ziffern im Literaturverzeichnis sind arabisch anzugeben, römische sind entsprechend zu transkribieren (einzige Ausnahme: römische Zahlen als Bestandteil eines Titels).
- Bei nicht-deutschsprachigen Publikationen ist grundsätzlich nur der erste Buchstabe groß zu schreiben (Ausnahmen: Eigennamen, erster Buchstabe nach einem Punkt bzw. Doppelpunkt).
- Zeitschriftennamen, Bandangaben und Buchtitel sind durchgehend kursiv zu schreiben.

- Bei Zeitungen und Magazinen ohne Bandangaben ist der Monat oder eine andere Spezifizierung in der Klammer nach der Jahreszahl anzuführen. Bsp.: (1994, April)
- Wenn der Verlagsort unbekannt ist, wird o.O. (ohne Ort) angegeben.

Beispiele

Zeitschriftenartikel:

Autor, A. (Jahr). Titel des Artikels. *Titel der Zeitschrift, Bandangabe, Seitenangabe x-xx*. Sofern die Paginierung jedes Heftes mit der Seitenzahl 1 beginnt, ist die Heftnummer unmittelbar nach der Bandangabe in Klammern zu schreiben.

Bsp.: Giesecke, H. (1985). Wozu noch Jugendarbeit? *Die Jugend*, 27 (3), 1.

Erscheint die Zeitung monatlich bzw. täglich, sind der Monat bzw. der Monat und der Tag hinter das Jahr zu schreiben.

Bsp.: Zimmer, D. E. (1986, 16. Mai). Wörterbuchttest. *Die Zeit*, S. 47-48.

Monographie:

Autor, A. (Jahr). *Titel*. Ort: Verlag.

Wenn die Publikation mehrfach aufgelegt wurde, ist die Auflagenzahl in runden Klammern hinter den Titel zu schreiben.

Bsp.: Faulstich, P. & Zeuner, C. (2008). *Erwachsenenbildung. Eine handlungsorientierte Einführung in Theorie und Praxis* (3., neu bearbeitete Aufl.). Weinheim & München: Juventa.

Sammelband:

Ganzes Werk

Herausgeber, A. (Hrsg.). (Jahr). *Titel der Herausgeberschaft*. Ort: Verlag.

Bsp.: Filla, W., Gruber, E. & Jug, J. (Hrsg.). (1996). *Erwachsenenbildung in der Aufklärung*. Wien: Promedia.

Beitrag in Sammelband

Autor, A. (Jahr). Titel des Beitrages. In A. Herausgeber, B. Herausgeber, C. Herausgeber (Hrsg.), *Titel des Sammelbandes* (S. x-xx). Ort: Verlag.

Bsp.: Knoll, J. H. (2002). Konvergente und divergente Erscheinungen in der Erwachsenenbildung in Mitteleuropa – eine vergleichende Darstellung wesentlicher Strukturelemente. In W. Filla, E. Gruber & J. Jug (Hrsg.), *Von Zeitenwende zu Zeitenwende. Erwachsenenbildung von 1938 bis 1989* (S. 29-48). Innsbruck, Wien & München: Studien Verlag.

Dissertation:

Autor, A. (Jahr). *Titel der Dissertation*. Unveröffentlichte Dissertation, Ort.

Bsp.: Meyer, J. (1951). *Zur Frage der Duplizität*. Unveröffentlichte Dissertation, Christian-Albrecht-Universität Kiel.

Internetquellen:

- Jede Information sollte wissenschaftlichen Wert haben und langfristig abrufbar sein.
- Grundsätzlich werden Internetquellen wie Printmedien zitiert (auch im Fließtext).
- Als Mindeststandard gilt, dass ein Verweis auf eine Internetquelle folgende Angaben enthält: Dokumententitel oder -beschreibung, Datumsangabe (Datum der Publikation und/oder Datum des Zugriffs) und im Literaturverzeichnis die korrekte Adresse in Form einer URL.
- Sofern möglich, sollte auch der Autor angegeben werden.

- In der Regel sollte die angegebene URL direkt zur zitierten Quelle führen.
- Im Deutschen wird hinter dem abschließenden Punkt der Quellenangabe *Zugriff am xx.xx.xxxx*. Verfügbar unter <http://www.xxxxxxxxxxxx> angegeben. Nach dem Internet- pfad erfolgt **kein** Punkt.
Bsp.: Siebert, A., Gröschner, A. & Großkopf, S. (2006). *Techniken wissenschaftlichen Arbeitens in der Erziehungswissenschaft*. Zugriff am 02.02.2010. Verfügbar unter <http://www2.uni-jena.de/erzwiss/institut/TechnikwissArbeiten.pdf>
- Im Englischen wird *Retrieved...., from* <http://www.xxxxxxxxxxxx> angegeben.
Bsp.: *Electronic reference formats recommended by the American Psychological Association*. (2000, October 12). Retrieved October 12, 2000, from <http://www.apa-style.org/elecref.html>

Vertiefende Angaben zum Zitieren lt. APA

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (2007). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (3. überarbeitete Aufl.). Göttingen u.a.: Hogrefe.